

## Programmangebot

### Titel

Der Mensch - wenn er nur will - er kann ja ALLES – Robert Schumann und Clara Wieck

### Inhalt

Ein Musiklehrer will nach der letzten Unterrichtsstunde seine Rumpelkammer aufräumen: Noten, Bücher, Bilder, Schallplatten ... Ein Komponist hat es ihm ganz besonders angetan: Robert Schumann. Ihn muss er verteidigen - gegen Richard Wagner und andere Zeitgenossen. Über ihn weiß er alles und läßt es andere wissen. Vergessene und wenig aufgeführte Lieder und Klavierstücke sowie Texte des romantischen Komponisten finden einen Fan, der vom Hundertsten ins Tausendste kommt, der den „Kreis Wieck-Schumann“ noch einmal zum Leben erwachen lassen kann... Ein Schumann-Lieder-Abend der Extraklasse!

### Besetzung

1 Schauspieler  
1 Sängerinnen  
1 Pianist  
1 Techniker

### Technische Anforderungen

Flügel (alternativ Konzertklavier)  
Leinwand  
Beamer auf HDMI-Anschluss  
Bühne 3 x 2 m (alternativ: ebene Spielfläche)  
Beleuchtung min. 2 Scheinwerfer regelbar (gesamte Beleuchtung kann kostenfrei vom Künstler gestellt werden)

### Aufwand

nach Absprache



Robert Schumann

Robert Schumann war der Sohn des Buchhändlers und Verlegers August Schumann. Er erhielt bereits mit sieben Jahren Klavierunterricht, studierte 1828-30 ohne große Neigung Jura in Leipzig und Heidelberg, widmete sich aber bereits ganz der Musik und begann auch zu komponieren.

1834 gründete Schumann die in Leipzig „Neue Zeitschrift für Musik“, in der die teilweise realen, teilweise erfundenen „Davidsbündler“ (Eusebius, Florestan u.a.) für eine hohe, „poetische“ Musik stritten.

Dem Anfang einer vielversprechenden Pianistenlaufbahn Schumanns kam das jähe Ende zuvor: Schumann hatte ein mechanisches Werkzeug erdacht, das jedem Finger eine kraftvolle Souveränität verleihen sollte. Dies führte zu einer Sehenscheidenentzündung. Als diese schließlich abklang, war Schumanns Ringfinger so in Mitleidenschaft gezogen worden, dass er für das professionelle Klavierspiel unbrauchbar war.

Schumann konzentrierte sich nunmehr auf das Erlernen von Kompositionstechniken; wertvolles Anschauungsmaterial lieferte ihm hierbei das „Wohltemperierte Klavier“ von Johann Sebastian Bach. Anfänglich komponierte Schumann fast ausschließlich für Klavier, sein Opus 1 sind die ABEGG-Variationen.

Als Schumann Clara 1830 durch seinen Aufenthalt in Wiecks Leipziger Haus näher kennenlernte, konnte er mit dem neun Jahre jüngeren Mädchen nur wenig anfangen. Ende 1835 kamen sich Schumann und Clara näher. Vater Wieck unternahm alles, um jeden Kontakt zwischen den frisch Verliebten zu unterbinden. 1840 beendeten Robert und Clara die hoffnungslos erscheinende Situation mit einer Klage vor Gericht, die von Amts wegen eine Einwilligung herbeiführen sollte. 1840 heiratete das Paar in der Dorfkirche von Schönefeld bei Leipzig. In seiner Ehe mit Clara Schumann versuchte Schumann, stets Einfluss auf ihr Leben und Schaffen zu nehmen. Er wünschte nicht, dass sie weiter auf Konzertreisen ging.

Zweifellos aber fühlte sich Schumann durch diesen neuen Lebensabschnitt mit Clara Schumann an seiner Seite bestärkt. Innerhalb kürzester Zeit entstand seine Sinfonie Nr. 1 in B-Dur. Bald aber folgten Jahre mit Depressionen. Die Familie war auch auf die Einnahmen aus Claras Konzerttätigkeit angewiesen.

Nach einer produktiven Zeit in Dresden wechselte die Familie ins Rheinland. Seine Stelle als Musikdirektor von Düsseldorf blieb zunächst unbesetzt, als Schumann in die Heil- und Pflegeanstalt in Endenich bei Bonn eingeliefert wurde. Sein Zustand hatte sich derart verschlechtert, dass an eine Pflege zu Hause nicht zu denken war. Die bisher angenommene Krankheitsursache „Syphilis“ wird nach neuesten Erkenntnissen angezweifelt. Vielmehr ist eine Bi-Polare-Störung anzunehmen, die damalige ärztliche Behandlung tat ihr übriges. Schumann starb 1856.

Mitwirkende

Johannes Gärtner wurde in Dresden-Loschwitz geboren. Er studierte Schauspiel und war nach dem Studium an verschiedenen Theatern engagiert. Er leitete das „Theater loschwitz“ und lebt jetzt freischaffend als Schauspieler, Dozent und Sprecher in Dresden.

Sabine Eisold geboren in Dresden-Wachwitz, arbeitet nach dem Gesangs- und Klavierstudium als Sängerin, Musikpädagogin und Pianistin in Dresden.

Frans Promnitz von Promnitzau Den dreijährigen begeisterte die Hamburger Wasserorgel, der dreizehnjährige sang im Dresdner Kreuzchor, mit 23 dirigierte er erstmalig an der Dresdner Semperoper, mit 33 gastierte er als Konzertorganist in Holland, er initiierte die Thal-Oper im Seifersdorfer Thal und ist Präsident der Naumann-Gesellschaft.



Text und Konzeption: Johannes Gärtner

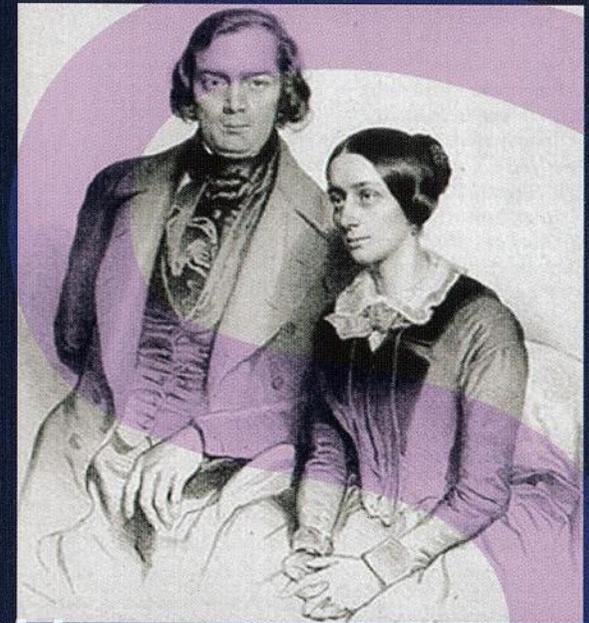


Eine Produktion in Zusammenarbeit mit dem Elbhauptfest Dresden 2010

Kontakt:

Johannes Gärtner, 1. Steinweg 17, 01326 Dresden, Tel: 0351 - 268 79 79

post@johannesgaertner.de



Wenn der Mensch nur will - er kann ja ALLES

Robert und Clara Schumann in Dresden

Eine heitere Musik-Stunde mit Briefen, Liedern und Gedichten





Clara Schumann

Clara Schumann, geborene Wieck, gilt als die berühmteste Pianistin des 19. Jahrhunderts. Sie startete ihre ungewöhnliche Karriere als pianistisches "Wunderkind" und stand sechs Jahrzehnte lang auf den Konzertpodien ganz Europas.

Ihr Vater setzte seine ganze Energie darein, sie zur Pianistin auszubilden. Er sorgte auch für Improvisations- und Kompositionsunterricht - damals für Frauen eine große Seltenheit. Sie machte daher nicht nur als geniale Pianistin, sondern auch als Komponistin rasch von sich reden.

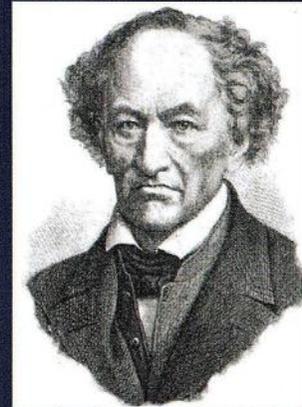
Doch Clara Wieck-Schumann erfüllte noch mehr Rollen: Sie war ihre eigene Konzertmanagerin, Ehefrau des Komponisten Robert Schumann, brachte acht Kinder auf die Welt, von denen sieben erwachsen wurden (neun Niederkünfte in 13 Jahren), war Freundin, Ratgeberin und geschätzte Kollegin berühmter Musiker wie Johannes Brahms und Joseph Joachim, Klavierpädagogin und Herausgeberin der Werke ihres verstorbenen Mannes.

1863 siedelte Clara Schumann in die Nähe von Baden-Baden in ein eigenes Heim über. Sie war eng mit Johannes Brahms befreundet und konzertierte häufig mit ihm. In späteren Jahren lehrte sie am Konservatorium in Frankfurt/Main. Nach dem Tod Roberts komponierte sie so gut wie nichts mehr.

Schumanns Klaviertrio op.17 gilt als Höhepunkt ihres Schaffens; ihr mit 14 Jahren geschriebenes Klavierkonzert, das sich an keines der ihr bekannten Klavierkonzerte formal anlehnt, löst noch heute Bewunderung aus. Es gibt eine Sammlung historischer Aufnahmen ihrer Schülerinnen, aus der man ihren Interpretationsstil heraushören kann: unsentimental und dennoch hoch-expressiv

### Friedrich Wieck

1840 zog der schon damals berühmte Musikpädagoge Friedrich Wieck von Leipzig nach Dresden, und weilte seitdem als Sommergast in Loschwitz. Hier veranstaltete er seine berühmten Soiren: "Ich erlaube mir, diejenigen Musiker und Musikliebhaber, welche sich, neben Klavierspiel, vorzugsweise für korrekten, keuschen und edlen Solo- und Ensemblegesang, verbunden mit erfolgreichen Studien für richtige und naturgemäße Ton und Stimmenbildung und für ungetrübte und befriedigende Koloratur und Gesangstechnik wahrhaft interessieren, ergebenst einzuladen."



Das es aber auch sehr heiter dabei zugehen mußte, beweisen seine "Bauernsprüche", in denen er in heiterer Form seine Lehre gab. Sein Grab auf dem Trinitatis-Friedhof trägt sein Medaillon-Bildnis.



### Johanna Marie Wieck

Johanna Marie Wieck wurde 1832 in Leipzig als Tochter in zweiter Ehe von Friedrich Wieck geboren. Sie sollte - so wie Clara - Pianistin werden.

Als Dreizehnjährige spielte Marie erstmals im Gewandhaus. Von nun an folgten immer mehr Konzertauftritte als Solistin, Duo-Partnerin ihrer Schwester und Liedbegleiterin.

Zahlreiche Konzertreisen führten sie durch ganz Europa. Eine Vorliebe entwickelte sie für die skandinavischen Länder, wo sie 1881 Edvard Grieg kennenlernte.

1893 ließ sich Marie Wieck in Hosterwitz bei Dresden ein schwedisches Holzhaus aufbauen. Sie starb im November 1916 in Dresden. Zu ihren Lebzeiten war Marie Wieck eine ebenso gefeierte Pianistin wie ihre Schwester Clara.

### Dresden um 1845



Schwere Depressionen quälten Schumann nach Claras Russlandtournee. Zudem war seine Hoffnung, Mendelssohn als Kapellmeister am Leipziger Gewandhaus zu folgen, enttäuscht worden. Man hoffte, durch einen Ortswechsel die Stimmung zu bessern.

Kurz vor Weihnachten 1844 traf die Familie Schumann (die Kinder Marie, Elise und Juli waren schon geboren) in Dresden ein. "Dresden ist ein musikalisches Nest!" schrieb Clara, dennoch fand man schnell Freunde und Gleichgesinnte unter Dresdens Künstlerschaft:

Den Komponisten Ferdinand Hiller, dessen Frau einen sehr angesehenen Konversationsalon betrieb, den Vormärz-Schriftsteller Karl Gutzkow und auch den Maler Ludwig Richter, der die Illustrationen für das "Album für die Jugend" schuf.

In Dresden komponierte Robert Schumann rund ein Drittel des Gesamtwerks und wendet sich dabei verschiedenen Musikgattungen zu. Unter anderem die 2. Sinfonie C-Dur, die Oper "Genoève", die "Szenen aus Goethes Faust", Kammermusikwerke sowie Hunderte von Liedern und Klavierstücken.



Mit seinem Anspruch, anspruchsvolle Chorlieder zu schaffen, gründete Schumann 1848 den "Chorgesangverein", wo er eigene Kompositionen "jenseits des Quart-Sechst-Akkordes" ausprobieren konnte.

Am 4.12.1845 spielte Clara erstmals das Klavierkonzert a-moll im Hotel de saxe.

Vor den ereignisreichen Revolutionszeiten im Sommer 1849 zogen sich Schumanns in die ruhige Umgebung von Maxen und Kreischa zurück. Da Dresden Schumann nach der Revolution keine berufliche Perspektive bot, nahm Schumann schließlich das Angebot aus Düsseldorf an, dort als Nachfolger von Hiller das Amt des Städtischen Musikdirektors zu übernehmen.

Am 1. September 1850 verließen Robert und Clara Schumann zusammen mit ihren mittlerweile vier Kindern die Stadt an der Elbe. Im Stadtbild von Dresden erinnert ein Denkmal am Zwingerteich an den Komponisten.